



Rabbinisches Wort

Die Erzählung von der Überflutung der Erde und dem Überleben auf der Arche ist eine der bekanntesten der Bibel, aber sie verträgt sich überhaupt nicht mit unserem wissenschaftlichen Verständnis der Entstehung von Erde und Menschheit. Populär sind allein die bunten Kinderbücher von einem großen Holzschiff, auf dem alle Tiere und Menschen miteinander auskommen. Ein bärtiger, freundlich dreinblickender Noach als eine Art Dr. Dolittle (bzw. im russischen Sprachraum: Dr. Aibolit) winkt uns von der Reling zu, darüber ein Regenbogen. Nichts was uns wirklich herausfordert. Am Anfang des 20. Jahrhunderts erhitzte die Sintflutgeschichte noch einmal die Gemüter von Altorientalisten und Theologen, als es im „Babel-Bibel-Streit“ darum ging, dass babylonische Mythen von einer Urflut wie das Gilgamesch-Epos schon viel älter seien und die biblische Erzählung nur „abgekupfert“ sei. Aber ich meine, dass es gar nicht darauf ankommt, welcher Text als Original zu gelten habe. Die Wanderung von Erzählmotiven finden wir überall in der Weltliteratur, und zwar immer dann, wenn diese Mythen Fragen behandeln, die existentielle Fragen und Nöte von Menschen ansprechen. Die Antworten, die dann gegeben werden, sind das wahre Original.



Die jüdische Tradition nahm die Person Noach u.a. zum Ausgangspunkt, um zu erörtern, wie ein Mensch mit Katastrophen und traumatischen Erfahrungen umgeht. Der Midrasch Lekach Tov, der um 1100 u.Z. verfasst wurde, beschreibt Noach als einen Mann, der drei Welten erlebte, also drei sehr unterschiedliche Lebenserfahrungen verarbeiten musste: a) die Welt, in der er aufgewachsen war, b) die Zerstörung der gesamten Welt durch die Flut, und c) den Neuaufbau der Welt. Der Midrasch spielte damit auf die Frage an, die sich die Zeitgenossen nach den Schrecken des Ersten Kreuzzugs stellten: Wie kann es weitergehen nach der Zerstörung vieler jüdischer Gemeinden im Rheinland und der Massakrierung von wehrlosen Männern, Frauen und Kindern?

Die Torah erzählt, dass nach mehr als einem Jahr die Flut endete und die Erde trocken wurde. Noach bemerkte das – aber er verließ die Arche nicht. Wie konnte er darauf vertrauen, dass die Welt nicht nochmals zerstört werden würde? Es bedurfte erst einer weiteren Anweisung Gottes: „Geh aus der Arche, du und deine Frau und deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir!“ (1.Mose 8,16). Bleib nicht im Überlebensmodus, sondern geh hinaus, bau dir selbst und anderen eine neue Welt auf.

Für den Schabbat Noach, an dem wir die Fluterzählung lesen, verfasste Jannai (lebte im 5./6. Jahrhundert in Eretz Israel) folgendes Gedicht. Es beruht auf dem Vers „Geh aus der Arche“ und ermutigt zum Aufbruch. Dem hebräischen Alphabet folgend, werden 22 Dinge benannt, die wir hinter uns lassen sollen, damit wir uns der Zukunft zuwenden können:

Und also: “Geh aus der Arche”:

- Geh aus dem Gefesseltsein, um gelöst zu werden,
- Geh aus dem Schrecken, um Ruhe zu finden,
- Geh aus der Einengung, um Fülle zu spüren,
- Geh aus der Zurückweisung, um freudig zu jubeln,
- Geh aus der Vergangenheit, hin zur Gegenwart,
- Geh aus dem Zürnen, zum Strecken und Aufrechtstehen,
- Geh aus der Dunkelheit hin zum Licht,
- Geh aus dem Erschüttertersein zum Vertrauen in Sicherheit,
- Geh aus der Erschöpfung, um ausruhen zu können,
- Geh aus dem Gefangensein hin zur Freiheit,

ובכּוּן. "צא מן התּוּבָה"¹⁴
 צא מֵאֲסִירָה לְהַתְּרָה
 צא מִבְּלֵהָ לְהִנָּחָה
 צא מִגְדִּירָה לְגִדּוּשׁ
 צא מִדְּחִיקָה לְדִיצָה
 צא מִהוּיָה לְהוּיָה
 צא מִדְּעִימָה לְזִקִּיפָה
 צא מִחֲשֻׁכָה לְאוֹרָה
 צא מִפְּלִטְלָה לְהַבְטָחָה
 צא מִיִּגְעָה לְרִגְיָעָה
 צא מִפְּלִיאָה לְדִרְרָה

Geh aus dem Bedrücktsein, um frohgemut zu werden,
 Geh aus dem Totsein, um Belebung zu erfahren,
 Geh aus dem Klagelied, hin zum leuchtenden Strahlen,
 Geh aus dem Eingeschlossensein, hinaus ins Offene,
 Geh aus dem Abmühen, hin zum Aufatmen,
 Geh aus dem Drinnen nach Draußen,
 Geh aus der Enge in die Weite,
 Geh aus dem Fluch hin zum Segen,
 Geh aus dem Geärgertsein hin zum eigenen Wollen,
 Geh aus dem am-Boden-zerstört-Sein zur Gelassenheit,
 Geh heraus aus der Arche zur Lust am Leben.

צא מלחיצה לעלציה
 צא ממותא לתחיה
 צא מנהיגה לנהורה
 צא מסגורה לפתיחה
 צא מעמילה לנפישא
 צא מפנימה לחוצה
 צא מצרה לרוחה
 צא מקללה לברכה
 צא מרגיזה לרציה
 צא משממה לשלנה
 צא מתובה לתאבה

Möge es uns gelingen, trotz peinvoller Erfahrungen den Blick voller Hoffnung nach vorn zu richten.

Ihre/Eure Rabbinerin Ulrike Offenberg

Rückblick auf den Monat Oktober

Die Tischrej-Feiertage

Der Monat Oktober stand ganz im Zeichen der Feiertage, die mit Rosch HaSchanah begannen und sich bis zu Simchat Torah erstreckten. Die in den Feiertagsreigen eingewobenen verschiedenen Themen von Freude, Neuanfang, Schofar, Gericht, Umkehr, Jiskor, Laubhütte, Ernte, Tanzen mit der Torah verlangte uns viel ab. Aber wir gingen durch dieses Auf und Ab gemeinsam, und das zeichnet uns als Gemeinde aus. Die Fotos geben einen Eindruck vom Besuch auf den Friedhöfen vor Rosch HaSchanah, vom Abend des Jom Kippur, als Uwe Wolandowitsch eindrucksvoll das Kol Nidrej sang, und von den Umzügen mit den Torah-Rollen zu Simchat Torah. Dank gilt auch Petro für den Bau der Sukkah, Valerij für das Organisieren der Fahrdienste und natürlich Liubov, die mit Lussjas Hilfe uns mit vielen Kidduschim verwöhnte.

Möge 5785 ein besseres Jahr werden, mögen unsere Gebete um die Rückkehr der Geiseln aus der Gefangenschaft erhört werden, möge Israel sich seiner Feinde erwehren und ein stabiler Friede dem Land und der Region Ruhe schaffen.

Gedenken an den Jahrestag des 7. Oktober

Die Feiertage waren auch überlagert vom ersten Jahrestag des Hamas-Massakers. Am 7. Oktober hielten wir eine Gedenkveranstaltung ab, bei der Rabbinerin Offenberg an die grauenvollen Ereignisse erinnerte und von ihren Besuchen im Kibbuz Kfar Azah vor und nach dem mörderischen Überfall berichtete. Abschließend sagten wir die Totengebete El Male Rachamim und Kaddisch für die 1.200 Opfer des Hamas-Terrors an diesem Tag und brachten unsere Hoffnung auf eine Heimkehr der noch immer gefangenen Entführten zum Ausdruck. Klavier- und Geigenspiel von Florencia und Anamaria Fiebich sowie ihrer Geigenlehrerin Natalia Wiest gab der Veranstaltung eine würdige Umrahmung. Wir danken ihnen sehr für ihre Mitwirkung. Zahlreiche Repräsentanten vom Landkreis und von der Stadt Hameln, der Kirchen und einfache Bürger brachten ihre Anteilnahme zum Ausdruck. Es wäre zu wünschen, dass die Partnerschaft zwischen den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Emek Hayarden wiederbelebt wird, um dem in weiten Kreisen verbreiteten Zerrbild vom Staat Israel entgegenzuwirken.

Malen mit Sand

Den Auftakt zu unserer Sukkot-Feier bildete eine Vorführung von Natalia Moro, die allein mit Fingern und Sand vor unseren Augen wunderbare Bilder erstehen ließ. Sie waren der Lebensgeschichte von George Gershwin und seiner musikalischen Karriere im New York der 20er und 30er Jahre gewidmet. Gordon Pieper las die Texte dazu, Julia Vaisberg übersetzte sie ins Russische und begleitete am Klavier. Zu Show und anschließend in der Sukkah konnten wir auch Klara Behnke und Gäste aus unserer Schwestergemeinde in Bad Pyrmont begrüßen.





Jüdisches Leben im Monat November

Gottesdienste im November

Wegen der Umstellung der Uhr auf Winterzeit beginnen unsere Abendgottesdienste freitags von nun an stets um 17.00 Uhr – bis der Frühling uns wieder längere Tage schenkt.

Gedenken an das Novemberpogrom 1938

Vor 86 Jahren wurden in diesen Novembertagen hunderte Synagogen niedergebrannt – darunter auch die Hamelner Synagoge – hunderte Juden ermordet, zehntausende in Konzentrationslagern inhaftiert. Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit lädt am Sonnabend, 9. November, 17.00 Uhr, zu einer Gedenkstunde vor der Synagoge ein. Um zuvor den Schabbat zu verabschieden, sind zuvor alle zu einer kurzen Hawdalah-Zeremonie um 16.45 Uhr in der Synagoge eingeladen.

Mitzvah Day

Der diesjährige Mitzvah Day, der „Tag der Guten Tat“, findet am 17. November statt. Wir treffen uns um 13.00 Uhr in der Gemeinde, um kleine Geschenke zu basteln und sie nachher an kranke Gemeindemitglieder zu überbringen.

Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich allen, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützen. In diesem Monat möchten wir besonders hervorheben:

Oleg Rubanov, Genrietta Bachmatchnikova, Eva Shkolnikova, Ioulia Berhovski, Rachel Dohme, Anatoli Boikow und Olga Gerr. Mögen sie für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.

Gute Besserung

Der unsere Väter Abraham, Jizchak und Jakob, und unsere Mütter Sarah, Rivkah, Rachel und Lea segnete, möge all unseren Kranken Segen und Heilung senden. Möge ihnen vollständige Genesung an Körper und Geist zuteilwerden. Mögen auch all jene, die sie pflegen und sich um sie kümmern, mit Kraft, Ausdauer und Hoffnung gestärkt werden.

Jahrzeiten im November

Dr. Siegmund Kratzenstein	28. 11. 1938 / 5. Kislew 5699
Revdol Banchukov	28. 11. 1999 / 19. Kislew 5760
Jan Olvovskj	25. 11. 2001 / 10. Kislew 5762
Riva Voronova	16. 11. 2002 / 11. Kislew 5763
Josef Pelts	20. 11. 2008 / 22. Cheschwan 5769
Lev Vinnytskiy	21. 11. 2013 / 18. Kislew 5774
Dr. Leo Hepner	25. 11. 2015 / 13. Kislew 5776
Boris Utchitel	22. 11. 2018 / 14. Kislew 5779
Dr. Felix Peres	21. 11. 2020 / 5. Kislew 5781



Möge ihr Andenken zum Segen sein. Kaddisch sagen wir während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich. Wir bitten Sie, bereits zu Lebzeiten an eine Bestattungsvollmacht zu denken. Formulare sind im Büro erhältlich.

Schalom, Ihr Gemeindevorstand

Programm für November 2024 / Cheschwan 5785

Bürozeiten: Mittwochs 10.30–15.30 Uhr, donnerstags und freitags 9.00–17.00 Uhr

Mittwoch, 6. 11.	18.00 Uhr	Limmud Rabbah , per Zoom
Donnerstag, 7. 11.	11.00 Uhr 18.00 Uhr	Sitzgymnastik Bibeldialog des BCJ . Pastorin Ina Petermann und Rabbinerin Offenberg sprechen über 1.Könige 19, per Zoom
Freitag, 8. 11.	17.00 Uhr	Kabbalat Schabbat , anschließend Kiddusch
Samstag, 9. 11.	10.00 Uhr 12.30 Uhr 16.45 Uhr	Schacharit Schabbat Lech Lecha, Kiddusch und Schiur Jugendkehillah Hawdalah , anschließend Gedenken an das Novemberpogrom
Mittwoch, 13. 11.	18.00 Uhr	Limmud Rabbah , per Zoom. Mit Rabbinerin Karen Engel
Donnerstag, 14.11.	11.00 Uhr	Sitzgymnastik
Sonntag, 17. 11.	13.00 Uhr	Mitzvah Day
Mittwoch, 20. 11.	18.00 Uhr	Limmud Rabbah , per Zoom
Donnerstag, 21.11.	11.00 Uhr	Sitzgymnastik
Freitag, 22. 11.	17.00 Uhr	Kabbalat Schabbat , anschließend Kiddusch
Samstag, 23. 11.	10.00 Uhr 12.30 Uhr	Schacharit Schabbat Chajej Sarah, Kiddusch und Schiur Jugendkehillah
Mittwoch, 27. 11.	18.00 Uhr	Limmud Rabbah , per Zoom. Mit Rabbinerin Tamarah Benima
Donnerstag, 28.11.	11.00 Uhr	Sitzgymnastik

Vorschau auf den Monat Dezember

Freitag, 6. 12.	17.00 Uhr	Kabbalat Schabbat
Samstag, 7. 12.	10.00 Uhr 12.30 Uhr	Schacharit Schabbat Wajetze , Kiddusch, Schiur Jugendkehillah
Donnerstag, 19.12.	18.00 Uhr	Bibeldialog des BCJ: Das Zweite Buch der Könige , Zoom
Freitag, 20. 12.	17.00 Uhr	Kabbalat Schabbat
Samstag, 21. 12.	10.00 Uhr 12.30 Uhr	Schacharit Schabbat Wajeschew , Kiddusch, Schiur Jugendkehillah
Sonntag, 29. 12.	17.00 Uhr	Chanukkafeier 5. Licht
Regelmäßige Kurse:		
Mittwochs,	18.00 Uhr	Limmud Rabbah , per Zoom
Donnerstags,	11.00 Uhr	Sitzgymnastik

[Gemeindebrief Archiv](#)

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Jüdischer Liberal-Egalitärer Verband (JLEV)
Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: HHjgh@jghreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB